

Lawrence Kohlberg. Psychologische Stufen moralischer Entwicklung

Der amerikanische Sozialpsychologe Lawrence Kohlberg (1927-1987) hat eine Theorie über das Zustandekommen moralischer (ethischer) Urteile beim Menschen entwickelt: Ein Mensch trifft seine Handlungsentscheidungen (sein Werturteile) in Abhängigkeit von seinem sozialen Umfeld (so Kohlberg) bzw. vom Entwicklungsstand seiner persönlichen Reife und seines Reflexionsvermögens. Kohlberg konnte aufgrund empirischer Untersuchungen sechs verschiedene Stufen solcher moralischen (ethischen) Beurteilung unterscheiden. Ein Mensch kann im Zuge seiner Entwicklung (vom Kleinkind bis ins reife Erwachsenenalter) diese 6 Stufen durchlaufen. Bei welcher dieser Stufen er in seiner Entwicklung stehen bleibt bzw. ob er die letzten Stufen erreichen kann (und will), hängt von unterschiedlichen Faktoren ab (vom sozialen Umfeld, vom Bildungsgrad, von der persönlichen Reife, von psychischen Erkrankungen,).

Kohlberg hat diese unterschiedlichen moralischen Entwicklungs- bzw. Beurteilungsstufen ermittelt, indem er den (ca. fünfzig) Versuchspersonen sogenannte Dilemmageschichten vorgelegt und dazu Interviews geführt hat.

1 Dilemmageschichte

Als die junge Medizinerin Frau Dr. Paul ihren Turnus im Krankenhaus begann, wusste sie, dass die Entnahme von Organen oder Hauttransplantaten von Toten, die sich im Widerspruchsregister beim Österreichischen Bundesinstitut für Gesundheitswesen eingetragen haben, illegal ist. Außerdem würde eine derartige Entnahme auch ihre religiösen Überzeugungen verletzen.

In der Praxis erkannte sie jedoch sehr schnell, dass es im Krankenhaus Engpässe gibt, besonders dann, wenn Menschen mit schwersten Hautverletzungen mit Transplantaten versorgt werden müssen. Eines Tages teilt ihr der Chefarzt mit: „Das Team benötigt sofort Hauttransplantat für eine Notoperation.“ Frau Dr. Paul soll in die Pathologie gehen und einem Verstorbenen, der im Widerspruchsregister eingetragen ist, Haut entnehmen. Sie darf jedoch mit niemandem darüber sprechen.

Was soll Frau Dr. Paul tun?

2 Die 6 Stufen moralischer Beurteilung nach Kohlberg

Stufe 6: Ich orientiere mich an universalen Prinzipien: „Gut ist, was für alle gelten kann. Gerecht ist, was von vernünftigen Menschen akzeptiert wird.“

Wie verhalte ich mich? Ich übernehme Verantwortung in Beruf, Familie und Gemeinschaft, ich engagiere mich für Ziele, die ich mir selbst gegeben habe.

Woran müsste ich mich orientieren können, um mich weiterentwickeln zu können? Ich brauche (zeitliche, kommunikative, ...) Gelegenheiten, meine Beschäftigung mit Fragen der Moral und Ethik fortzusetzen.

Stufe 5: Ich orientiere mich am Denken in Sozialverträgen: „Gut ist, aktiv zu sein. Gerecht ist, was der Realisierung der Menschenrechte dient.“

Wie verhalte ich mich? Ich entscheide mich für eigene Werte und suche nach eigenen Gestaltungsmöglichkeiten.

Woran müsste ich mich orientieren können, um mich weiterentwickeln zu können? Ich brauche (zeitliche, kommunikative, ...) Gelegenheiten, mich mit Fragen der Moral und der Ethik zu beschäftigen. Wichtig ist, mit anderen diskutieren und entsprechende Bücher lesen zu können.

Stufe 4: Ich orientiere mich an der Gesellschaft: „Gut ist, was glaubwürdig ist. Gerecht ist, was dem Erhalt der sozialen Systeme dient.“

Wie verhalte ich mich? Ich kritisiere ggf. Wertmaßstäbe und Verhaltensmuster meiner Umgebung. Dabei versuche ich und fordere von anderen, das eigene Handeln mit dem eigenen (Wert-)Urteilen in Einklang zu bringen.

Woran müsste ich mich orientieren können, um mich weiterentwickeln zu können? Ich brauche (zeitliche, kommunikative, ...) Gelegenheiten, meine Einsicht

in Prinzipien wie Fairness und Solidarität zu fördern. Ich denke über die Geltung und Reichweite dieser Prinzipien nach.

Stufe 3: Ich orientiere mich an den Erwartungen meiner Bezugspersonen: „Gut ist, was lieb ist. Gerecht ist, was die jeweiligen Erwartungen der Beteiligten erfüllt.“

Wie verhalte ich mich? Ich suche nach Vorbildern und bewundere diese. Ich bemühe mich (als Kind), zu gefallen und anerkannt zu werden.

Woran müsste ich mich orientieren können, um mich weiterentwickeln zu können? Wichtig ist mir, gelobt zu werden. Es ist mir möglich und es tut mir gut, für begrenzte Bereiche (z.B. für die Betreuung einer Pflanze oder eines Tieres) die Verantwortung zu übernehmen.

Stufe 2: Ich orientiere mich an der Tauschgerechtigkeit: „Gut ist, was sich durchsetzt. Gerecht ist, was Vorteile bringt und Nachteile vermeidet.“

Wie verhalte ich mich? Ich weite meinen Aktionsradius und meine Kommunikationsfähigkeit aus und mache dadurch Gemeinschaftserfahrungen.

Woran müsste ich mich orientieren können, um mich weiterentwickeln zu können? Ich brauche feste Gewohnheiten und Regeln, z.B. beim Spielen die Spielregeln.

Stufe 1: Ich orientiere mich am eigenen unmittelbaren Wohlergehen: „Gut ist, was lustvoll ist. Gerecht ist, was Lust verschafft und Schmerz vermeidet.“

Wie verhalte ich mich? Ich teste meine Möglichkeiten aus. Hierbei ahme ich meine Eltern, Geschwister und Erzieher nach.

Woran müsste ich mich orientieren können, um mich weiterentwickeln zu können? Wichtig sind klare Grenzziehungen seitens meiner Bezugspersonen. Sie sollen mich (sollen das Kind) zu eigenen Tätigkeiten motivieren.

Aufgaben

1. Sammel Pro-Argumente: Frau Dr. Paul soll den Verstorbenen Haut entnehmen, weil ...
2. Sammel Kontra-Argumente: Frau Dr. Paul soll den Verstorbenen keine Haut entnehmen, weil....
3. Ordnet die unter (1) und (2) genannten Argumente den von Kohlberg genannten Stufen zu!